

diesem Arsenal der scholastischen Ontologie und Logik geholt, und es muß zugegeben werden, daß von diesem Standpunkt aus am ehesten die „Werturteile“ in unserer Wissenschaft begründet werden können. Daß auch die Beweisführung der Scholastik nicht stichhaltig ist, will ich alsobald nachzuweisen versuchen. Ich möchte aber zur Belebung des Bildes noch einige Nationalökonomien, die wir als Vertreter der scholastischen Ontologie anzusprechen haben, mit ihren eigenen Worten sprechen lassen.

In besonders eindrucksvoller Weise hat neuerdings Johannes Haeßle den Standpunkt der scholastischen Nationalökonomie zur Geltung gebracht. Sein vortreffliches Buch⁶⁷ beginnt mit den kraftvollen Worten: „Wie jede Wissenschaft, so hat auch die Ethik ihre eigene Methode; diese ergibt sich aus dem Seinscharakter des ihr zugeordneten Objekts. Das Objekt aller Ethik aber ist das „*ἦθος*“, das ist die ‚*Urhaltung*‘, die ‚*Urgewohnheit*‘, die jedem Wesen von Natur aus innewohnt. Diese seinsmäßige *Urhaltung* ist der Zugang zur willensmäßigen *Urnorm*. ‚*Ethos*‘ bedeutet daher einmal die im Sein fundierte *Urhaltung*, die in dieser mitgegebene *Norm*, endlich die mit der *Norm* verknüpfte soziale *Schätzung*. Im *Ethos* der Wesen, in ihrem intentionalen *Ursein* steckt entitativ ihr *Ursollen*. Im *Ursollen* ruht als dessen adäquate Erfüllung oder zum ‚*Vollen kommende*‘ Entfaltung das Ziel oder die *Vollkommenheit* jeder *Seinswirklichkeit*. Nie hat ein Wesen ein Ziel, das ihm nicht als Sein innewohnt. Überall bestimmt die *Seinsanlage* die *Seinsrichtung*, die *Seinshaltung*, das *Seinsziel*. Dieselbe axiomatische Relation gilt auch für das ‚*Ethos*‘ des Menschen. Die *Urhaltung* seiner *Natur* ist die *Grundnorm* des *Verhaltens* seines *Willens*. Jede *Vervollkommnung* des Menschen, bestehe sie nun in der *Erziehung* anderer oder seiner selbst, kann nur darin bestehen, aus dem Menschen herauszubilden, wozu die *Natur* das keimhafte *Vorbild* oder urhafte ‚*Ethos*‘ seinsmäßig eingebildet hat. Diese *Beziehung* besteht für alle *Sphären* menschlicher *Willensbetätigung*, für die *Individual-* wie *Sozialethik*, für die *Ethik* des *Gemeinschaftslebens*, des *Rechts*, der *Politik*, der *Volkswirtschaft*. Die *Methode* aller *ethischen Wissenschaft* besteht daher darin, durch das

⁶⁷ Joh. Haeßle, Das Arbeitsethos der Kirche nach Thomas von Aquin und Leo XIII. Untersuchungen über den Wirtschaftsgeist des Katholizismus. 1923.